

VEREINSNACHRICHTEN

Bericht von der Tagung Sächsischer Entomologen im Jahre 2002

Die diesjährige Tagung des Landesverbandes Sachsen der Entomofaunistischen Gesellschaft fand am 05. 10. 2002 – wie bereits im Vorjahr – in den Räumlichkeiten des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden statt. Die insgesamt 55 Teilnehmer konnten ein interessantes Vortragsprogramm verfolgen.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Prof. Dr. B. KLAUS-NITZER eröffnet, der zusammen mit Herrn R. REINHARDT auch den Einstiegsvortrag „Das Buchprojekt ‚Beiträge zur Insektenfauna Sachsens‘ – Stand der Bearbeitung und methodische Aspekte“ bestritt. Für diese Publikationsreihe sind nach derzeitigem Stand folgende Themen in Bearbeitung:

- Einführungsband, in dem alle Insektengruppen behandelt werden. Für ausgewählte Insektenarten (z. B. FFH-Arten, „Vom Aussterben bedrohte“ Insekten) werden innerhalb von gut bearbeiteten Insektengruppen (s. ENTOMOFAUNA SAXONICA II) Einzeldarstellungen (u. a. mit Nachweiskarten) gebracht [Autorenkollektiv].
- Beitrag zur Insektenfauna Südwestsachsens (Ergebnisse der Erfassung verschiedener Insektengruppen in den letzten Jahren) [U. FISCHER & A. WEIGEL]
- Kommentiertes Verzeichnis der Laufkäfer des Freistaates Sachsen (Coleoptera, Carabidae) [J. GEBERT]
- Libellenfauna Sachsens 2004 (Odonata) [T. BROCKHAUS], s. u.
- Kommentiertes Verzeichnis der Kurzflügler des Freistaates Sachsen (Coleoptera, Staphylinidae) [J. VOGEL]
- Tagfalterfauna Sachsens (Lepidoptera, part.) [R. REINHARDT]
- Orthopterenfauna Sachsens (Ensifera, Caelifera, Dermaptera, Blattariae) [D. KLAUS, D. MATZKE]

In einigen dieser Bände werden die – leider nicht publizierten – Ergebnisse der „Entomofauna Saxonica II“, ergänzt durch aktuelle Nachweise, ausgewertet und dargestellt.

Ein weiteres geplantes Vorhaben ist die Aktualisierung des 1973 herausgegebenen Habitatkataloges (für das Gebiet der damaligen DDR), zugeschnitten auf die Verhältnisse im Freistaat Sachsen.

Herr REINHARDT verwies in seinen Ausführungen u. a. darauf, daß die bisher in gedruckter Form vorliegende „Bibliographie über Sachsens Insekten – ein 300jähriger Rückblick“ (Mitteilungen Sächsischer Entomologen, Nr. 57, 2002) Ende des Jahres auch als elektroni-

sche Datenbank (auf CD-ROM oder Diskette) erscheinen soll. Interessenten möchten bitte Ihren Bedarf anmelden.

Anschließend erläuterte er das in den „Mitteilungen Sächsischer Entomologen“, Nr. 59 (2002) von ihm vorgestellte Code-Nummern-System für die sächsischen Insekten.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Themenkreis „Gefährdungsursachen“ bei Insekten. Dazu wurden bereits existierende Kataloge der Gefährdungsfaktoren (für Libellen, Heuschrecken, Tagfalter, xylobionte Käfer) ausgewertet und ergänzt, so daß anhand dieser Zusammenstellung eine Analyse der Gefährdungsursachen über verschiedene Insektenordnungen hinweg möglich ist. Beispielhaft erfolgte eine Aufzählung wichtiger Ursachen und Verursacher, die besonders für die Habitatbeeinträchtigungen und –verluste verantwortlich sind.

G. SEIGER stellte das entomofaunistische Informationssystem „InsectIS“ vor.

Im dritten Vortrag befaßte sich Herr Dr. M. Nuss mit der Erfassung der Kleinschmetterlinge in Sachsen. Bei dieser Insekten-„Gruppe“ (1204 Arten im Freistaat) wird eine besondere Diskrepanz deutlich: diesen 63 % der heimischen Schmetterlingsarten widmen sich nur 15 % der Lepidopterologen. Weitere Defizite bestehen z. T. noch in der Kenntnis der Lebensweise und für manche Teilgruppen existiert noch keine zusammenfassende Bestimmungsliteratur. Folgende Aufgaben stehen zur Bearbeitung an:

- vollständige Erfassung des Arteninventars,
- Vervollkommnung der Kenntnisse über die Verbreitung im Freistaat.

Dazu ist es erforderlich – neben der aktuellen Erfassungstätigkeit – die Literatur z. T. noch auszuwerten und die verfügbaren Sammlungen (soweit noch nicht bearbeitet) zu sichten. Daneben werden auch die Artenspektren in den Nachbarländern analysiert, um die auch potentiell in Sachsen zu erwartenden Arten zu ermitteln. Nach einem Exkurs in die Geschichte der Erforschung der sächsischen „Mikrolepidopteren“ wurde auf neuere Bestimmungsliteratur hingewiesen. Für die (zentrale) Datenerfassung und -bearbeitung wird bereits „InsectIS“ verwendet.

Herr K. ARNOLD referierte über den „Stand der Erforschung der Heteropterenfauna Sachsens“. Dieser Zweig der Entomofaunistik kann auf eine lange Tradition in Sachsen zurückblicken. Seit 1890 liegen kontinuierliche Forschungsergebnisse zu den Wanzen vor, wobei für diesen Zeitraum etwa 10 Bearbeiter, die sich ausschließlich oder größtenteils mit Heteropteren beschäftigten, hervorzuheben sind (u. a. MICHALK, FICHTNER, BÜTTNER, WETZEL, JORDAN, ARNOLD). Zum gegenwärtigen Stand sind insgesamt 622 Arten für Sachsen genannt (zum Vergleich: Deutschland 870, Mitteleuropa 1088 Arten).

Die Erfassung der faunistischen Literatur ist abgeschlossen, ein Schwerpunkt der Arbeiten sind Neuaufsammlungen, wobei auch hier bei verschiedenen Arten noch Kenntnislücken über die Biologie und Ökologie zu schließen sind. Da für viele Wanzenarten keine aktuellen Belege vorliegen, obwohl sie eigentlich noch vorkommen müßten, erging das Angebot des Vortragenden an die Zuhörer, daß ihm Aufsammlungsmaterial zugeleitet werden kann. Geplant ist, bis 2004 ein kommentiertes Verzeichnis der sächsischen Heteropteren zu erstellen. Dazugehörige Verbreitungstabellen für jeweils größere geographische Einheiten sollen das Fehlen und die (Nachweis-)Lücken sichtbar machen, auch Karten mit Verbreitungangaben sind z. T. vorstellbar.

Im anschließenden Beitrag gab Dr. THOMAS BROCKHAUS einen Einblick in den Bearbeitungsstand der aktuellen (sächsischen) „Libellenfauna“, die im Jahre 2004 publiziert werden soll. Neben den Defiziten in der flächenhaften Bearbeitung des Freistaates wurde vom Referenten auch die Qualitätsdiversität der eingegangenen Meldungen angesprochen. Diese hat zur Folge, daß nur ein Teil der vorhandenen Datensätze für eine statistische Auswertung (z. B. Höhenstufenverbreitung, Phänologie der Flugzeiten, besiedelte Biotoptypen) genutzt werden kann. An einigen Libellenarten wurden beispielhaft auch die Grenzen der Interpretierbarkeit der vorliegenden Daten erläutert (z. B. unterschiedliche Fundortgenauigkeiten in den Meldungen der letzten 200 Jahre, zeitlich instabile Verbreitungsbilder bei Pionierarten). Ein Schwerpunkt dieser „Fauna“ wird der odonatologischen Charakterisierung der sächsischen Naturräume gewidmet sein.

Insgesamt ist die Konzeption für das gesamte Werk klar, nicht zuletzt auch durch Diskussionen bei den Sächsischen Libellentagen 2001 und 2002. Die Libellenmeldungen für das Jahr 2003 sollen noch mit eingearbeitet werden, was auch als Hinweis zu werten ist, die bis dahin noch anfallenden sowie bisher noch nicht weitergeleiteten Daten zuzuarbeiten.

Hinsichtlich der Libellenfaunistik wurden folgende Fragen als noch offen angesprochen:

- Welche Wirkungen hat das diesjährige Hochwasser auf die (rheophilen) Libellenarten ?
- Wird die Erarbeitung und Herausgabe der „Landesfauna“ durch den Freistaat unterstützt ?

Von D. KLAUS folgten einige Ausführungen zu einer geplanten neuen sächsischen Heuschreckenfauna (bzw. „Orthopterenfauna“, da die Bearbeitung der Ohrwürmer und Schaben mit aufgenommen werden soll). Von der konzeptionellen und inhaltlichen Seite sind durch andere Landesfaunen über verschiedene Insektengruppen (z. B. Libellen in Bayern, Heuschreckenfauna von Thüringen) hohe Maßstäbe gesetzt worden, so daß Mindestanforderungen ableitbar sind, die auf jeden Fall eingehalten werden sollten.

Da die Basis einer Fauna auf den erbrachten Nachweisen der einzelnen Arten ruht, sind vor allem hier noch bestehende Lücken zu schließen. Dies betrifft sowohl eine ausreichende flächenhafte Bearbeitungsintensität als auch eine verstärkte Hinwendung zu – methodisch bedingt – oftmals in den Meldungen unterrepräsentierten Arten (z. B. Phaneropterinae part., *Meconema thalassinum*, *Myrmecophilus acervorum*, *Gryllotalpa gryllotalpa*, Tetrigidae). Neben einem breiten Methodenspektrum bei der Erfassung wären auch Nicht-Orthopterologen mit einzubeziehen, bei denen als „Nebenprodukte“ entsprechende Beobachtungen anfallen.

Ähnlich den Verhältnissen bei den Libellen, sind auch die zugearbeiteten Heuschreckendaten in ihrer Qualität sehr heterogen, so daß für weitergehende Auswertungen nur ein Teil verwendbar ist. Ursache sind z. T. der geringe inhaltliche Anforderungsgrad für die Meldungen zum Projekt „Entomofauna Saxonica II“, da hier letztlich vor allem Nachweiskarten erstellt werden sollten. Für eine ausführlichere faunistische Auswertung wurden in anderen Bundesländern entsprechend zugeschnittene Meldebögen entwickelt.

Durch die geringe Anzahl von Heuschreckenbearbeitern ist eine rasche Schließung der noch vorhandenen Bearbeitungslücken allein nicht zu erreichen. Dies ist aber entscheidend sowohl für die Aussagefähigkeit des Datenmaterials als letztlich auch für den Zeitpunkt der Fertigstellung der Bearbeitung. Die bei der Verwirklichung der „Libellenfauna“ gesammelten Erfahrungen könnten somit auch sehr nützlich für die Landesfauna der Orthopteren werden.

Thematisch fanden die bisherigen Vorträge ihre Fortsetzung in dem Beitrag von Prof. Dr.-Ing. H.-J. HARDTKE: „Zur Bearbeitung der Bläulinge, Dickköpfe und Spanner für eine sächsische Fauna“ Einleitende Bemerkungen hatten zum Inhalt, daß vom Vortragenden als Rasterinheit der 1/4-Quadrant (der TK 25) als Basis für die Fundortzuordnung für Sachsen angesehen wird und zusätzliche Informationen zur Biologie und Ökologie der Arten (Futterpflanzen, Zuordnung zur jeweiligen Generation etc.) von den Meldern mit erfaßt und weitergegeben werden sollen.

Bei den Dickkopffaltern sind die Datensätze zur Zeit noch sehr ungleich über das Gebiet verteilt, was vorrangig auf Defizite in der Erfassungstätigkeit zurückzuführen ist. Für die acht in Sachsen vorkommenden Arten wurden die Unterscheidungsmerkmale anhand von einfachen Bildbestimmungsschlüsseln (SW-Strichzeichnungen) erläutert.

Bei den Bläulingen kommen von den 40 jemals nachgewiesenen Arten nur noch 30 aktuell vor. Zu dieser Gruppe liegen z. Z. 7825 Datensätze vor, wobei die Museumssammlungen bisher nur teilweise ausgewertet sind. Am Beispiel von *Plebeius optilete* konnte sehr gut die Übereinstimmung der Fundortverteilung mit der Verbreitung der Futterpflanze (Moosbeere, *Oxycoccus*) gezeigt werden. Auch hier dienten einfach gehaltene Bild-Bestimmungsschlüssel zur Veranschaulichung der diagnostischen Merkmale. Daß auch bei den Bläulingen offene Fragen existieren, wurde u. a. bei *Cupido argiades* deutlich (zwei Typen ? oder Larval- und Nektarhabitat ?).

Abschließende Hinweise bezogen sich auf die Spinner, von denen 334 Arten in Sachsen vertreten sind.

Schon zur Tradition bei den Tagungen der Sächsischen Entomologen ist es geworden, den Abschlußvortrag inhaltlich / geographisch außerhalb von Deutschland anzusiedeln.

Dieses Mal war die Heteropterenfauna tropischer Wälder Gegenstand der Erörterungen (K. ARNOLD). Neben Ergebnissen, die konkret aus der Erforschung der Wanzenfauna gewonnen wurden (z. B. die Veränderung der Arten- und Individuenzahlen in Abhängigkeit von der anthropogenen Beeinflussung der Habitate, der Einfluß der Sammelmethodik auf das erfaßte Artenspektrum, Artendiversität, Häufigkeit bzw. Seltenheit), wurden auch globale Themen angesprochen, wie die weiter unvermindert voranschreitende Vernichtung der tropischen Regenwälder oder bestehende Probleme mit dem wissenschaftliche Sammeln in den bereisten Ländern.

Als Termin für die nächste Tagung Sächsischer Entomologen wurde der 11. Oktober 2003 vereinbart. Der Tagungsort wird wiederum das Tierkundemuseum in Dresden sein, denn - so ein Beschluß der Tagungsteilnehmer - der Status einer „Wanderveranstaltung“ mit wechselnden Tagungsorten wird aufgegeben.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gastgebenden Einrichtung sei auch an dieser Stelle sehr herzlich für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der Tagung gedankt. Eine besondere Anerkennung verdienen die abschließenden Führungen in den Sammlungen und die hervorragende Pausenbetreuung und -versorgung zwischen den Vortragsblöcken.

D. KLAUS

Vom 11.–13. Oktober 2002 sollte in Freising bei München die **Jahrestagung der Entomofaunistischen Gesellschaft** e. V. (EFG) in einer gemeinsamen Tagung von NABU-Bundesfachschuß Entomologie (BFA) und EFG stattfinden, zu der alle EFG-Mitglieder im April 2002 mit einem persönlichen Brief durch den Vorsitzenden eingeladen wurden. Als inhaltliche Schwerpunkte waren die folgenden Themen vorgesehen: Insekten im besiedelten Bereich, Entomofauna Germanica und die Bedeutung von Entwicklungsstadien in der Entomologie. Beide Gesellschaften hatten die Tagung in den Räumen der Technischen Universität München in Freising-Weihenstephan geplant, um die Veranstaltung in diesem Jahr einmal in den alten Bundesländern stattfinden zu lassen. Als Ansprechpartner standen vor Ort für den BFA Entomologie Prof. Dr. ROLAND GERSTMIEIER, Technische Universität München und für die Entomofaunistische Gesellschaft Dr. ROBERT TRUSCH, Zoologische Staatssammlung München, bereit. Die TU wollte uns durch das Bereitstellen eines Hörsaals und von Seminarräumen großzügig unterstützen. Als Tagungsbeitrag war für die Mitglieder der Gesellschaften ein Betrag von € 5,00 (Nichtmitglieder € 10,00) vorgesehen.

Die Anreise konnte ab Freitag, dem 11. Oktober 2002, erfolgen, als Treffpunkt war das „Bräustüberl“ unweit der Universität vorgesehen. Der Beginn der Tagung war auf Sonnabend, den 12. Oktober 2002, mit folgendem Vormittagsprogramm angesetzt. Grußworte, Eröffnung durch NABU und EFG, Auszeichnungen durch EFG, Auszeichnungen durch NABU und Plenarvorträge: 1. „Deutschlands Insektenfauna: Arten, Artengefälle, Individuen, Entwicklungsstadien – eine unangemessene Übersicht“ (Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER, Dresden), 2. „Quellstrukturen der Insekten-Artenvielfalt in der Stadt“ (Prof. Dr. GERD MÜLLER-MOTZFELD, Greifswald), 3. „Insekten in Dorf und Stadt – eine kritische Betrachtung“ (Dr. KLAUS CÖLLN, Köln) und 4. „Deutschlands Hymenopterenfauna: Artenlisten, Erkenntnisse und neue Ziele“ (Prof. Dr. HOLGER H. DATHE, Eberswalde). Nach der Mittagspause sollte die Tagung in Sektionen fortgeführt werden, die NABU und EFG gemeinsam abhalten wollten. Geplant waren die Sektionen Lepidoptera, Coleoptera und „andere Insektenordnungen“ (bei Bedarf). Für den Abend war von 17.00–18.00 die Mitgliederversammlung der EFG angekündigt, für die die schriftlichen Einladungen an alle Mitglieder mit Post vom 25. April 2002 ergangen waren. Danach waren für ein geselliges Beisammensein und das Abendbrot ab 18.00 im „Bräustüberl“ Plätze reserviert. Am Sonntag, den 13. Oktober 2002, sollte die Tagung zwischen 9.00–12.00 Uhr mit Sektionssitzungen und ggf. Exkursionen fortgesetzt werden.

Aufgrund der sehr geringen Zahl schriftlicher Anmeldungen musste die Tagung Ende September im Einvernehmen beider Vorstände – trotz mancherlei Bedenken – abgesagt werden. Diese Entscheidung fiel beiden Vor-

ständen um so schwerer, da damit die Absage an die 9 Vortragenden verbunden war, die sich für die Sektionen gemeldet hatten, sowie an die angemeldeten Teilnehmer.

R. TRUSCH

Vorankündigung

Die Entomofaunistische Gesellschaft e. V. plant in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Entomologischen Institut eine Tagung am 17./18. Mai 2003 in Eberswalde. Für Sonnabend, den 17. Mai sind Vorträge und die Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft vorgesehen, für Sonntag, den 18. Mai, eine Exkursion in die Umgebung.

Die Fachhochschule Eberswalde hat für unsere Tagung freundlicherweise Räume zur Verfügung gestellt.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Eine Einladung und die Bekanntgabe des genauen Programms erfolgen noch.

BERNHARD KLAUSNITZER
HOLGER H. DATHE

Mitgliedschaft im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Die Entomofaunistische Gesellschaft e. V. ist seit 1. Mai 2002 körperschaftliches Mitglied im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. Diese Mitgliedschaft ist als Ausdruck des Bemühens vor allem der Mitglieder aus Sachsen zu verstehen, zur Erhaltung der heimatischen Werte (insbesondere gefährdeter Lebensräume) in gegenseitiger Zusammenarbeit beizutragen.

UMSCHLAGBILDER

Umschlagbilder

Zu Artikel W. HEINICKE: Eine exotische *Chrysodeixis*-Art (Lep., Noctuidae, Plusiinae) nach Sachsen-Anhalt eingeschleppt. S. 141-150.

Titelbild (Abb. 3)

Frisch geschlüpftes Weibchen von *Chr. eriosoma* (DOUBLEDAY) aus einer Raupe der Wittenberger Population, Zucht von J. KELLNER (Dessau). Aufnahme: Dr. G. OTTO (Dessau), Ende Dezember 2000.

4. Umschlagseite

Abb. 4: Männchen von *Chr. eriosoma* (DOUBLEDAY) aus der Wittenberger Population, ex larva am 4. September 2000 bei Dr. P. SCHMIDT, jetzt in coll. W. HEINICKE. Spannweite 36 mm.

Abb. 5: Männchen von *Chr. eriosoma* (DOUBLEDAY) aus der Wittenberger Population, ex larva am 25. August 2000 bei Dr. P. SCHMIDT, jetzt in coll. W. HEINICKE. Spannweite 33,5 mm.

Abb. 6: Männchen von *Chr. eriosoma* (DOUBLEDAY) von den Fidschi-Inseln, 20./21. Januar 1998, leg. Dr. R. BRECHLIN, jetzt in coll. W. HEINICKE. Spannweite 35,5 mm.

Abb. 7: Weibchen von *Chr. eriosoma* (DOUBLEDAY) von Deutschland: Klütz (NW-Mecklenburg), ex pupa 23. Oktober 1999, coll. H. HOPPE. Spannweite 33 mm.

Abb. 8: Weibchen von *Chr. chalcites* (ESPER) von Sardinien, Musei, 2. September 1973, leg. F. HARTIG, coll. W. HEINICKE. Spannweite 33 mm.

Abb. 9: Männchen von *Chr. chalcites* (ESPER) vom Irak, Bagdad, 25. Mai 1980, leg. Dr. G. DOBERITZ, coll. W. HEINICKE. Spannweite 33 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2002/2003

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Klaus Dietmar, Trusch Robert, Klausnitzer Bernhard, Dathe Holger Heinrich

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 209-212](#)